



TAKAMINE ^{NP-18C}

Hier stellt sich das jüngste Kind der Natural-Serie vor, eine elegante Dreadnought durch und durch. Wollen wir doch mal sehen, ob die NP18-C eine würdige Erweiterung im Programm ist.

ÜBERSICHT

Fabrikat: Takamine

Modell: NP18-C

Typ: Elektro-Akustische Gitarre

Herkunftsland: Japan

Mensur: 644 (mm)

Hals: einteilig Mahagoni, eingeleimt, Ebenholzgriffbrett, 22 Bünde,

Halsform: rundes D-Shaping

Halsbreite: Sattel: 42,50; XII. Bund: 52,50 (mm)

Halsdicke: I. Bund: 21,50; V. Bund: 23,00; XII. Bund: 30,00 wegen beginnendem Halsfuß (mm)

Decke: zweiteilige Fichte, massiv

Boden/Zargen: Palisander, gesperrt

Oberflächen: Transparent seidenmatt lackiert

Tonabnehmer: Takamine Palathetic Piezo Pickup mit Accuracoustic Pre-amp

Sattel: Knochen

Steg: zweiteilig, Knochen

Bedienfeld: 1 Volume (versenkbar), 2-Band-EQ (Bass, Treble), param. EQ mit Frequenz- und Levelregler, Bypass, Batteriecheck

Mechaniken: gekapselt, vergoldet mit Pearloidflügeln

Gewicht: ca. 2,0 (kg)

Preis: ca. DM 3255,- (inkl. Koffer)

konstruktion

Die NP-18C ist im Prinzip die Zwillingsschwester der NP-15CB. Beide Gitarren sind, was die Materialien und die Konzeption anbelangt, beinahe identisch. Die Unterschiede finden sich im Decken- als auch im Griffbrettmaterial sowie in der Art der Einlagen.

Bei der NP-18C handelt es sich um ein ausgewachsenes Dreadnought-Modell mit rundem, flachem Cutaway. Boden und Zargen sind aus Palisander, die Decke aus massiver Fichte. Sehr auffallend wirkt die Rosette aus Abalone und Jakaranda, einem ostindischen Edelh Holz. Die einzelnen Elemente greifen ineinander über und sind mit feinen Ahornstreifen voneinander getrennt. Ein einzelnes dieser Elemente ist auch als Orientierungsmerkmal am 12. Bund eingelegt. Bei der Deckenverstrebung handelt es sich um ein typisches X-Bracing; die hauseigene Bezeichnung DC-1 steht hier für Dreadnought Cutaway. Eine bewundernswerte Arbeit stellt ebenfalls die Deckeneinfassung aus Abalone und Ahorn dar.

Der aus einem Stück gefertigte Palisandersteg kommt ohne Saitenpins aus. Die Saiten werden von hinten durch den Steg geführt und finden durch die Ballends ihren Halt. Von hier aus laufen sie über eine zweiteilige Einlage aus Knochen. Der Hals besteht aus einem Teil Mahagoni, lediglich der untere Teil des Halsstocks ist angesetzt. Das Ebenholzgriffbrett ist mit 22 Nickelbünden bestückt. Der perfekt gefeilte Sattel ist, wie die Stegeinlage, ebenfalls aus Knochen. Ebenso kunstvoll wie der Korpus ist auch die Kopfplatte verziert. Die mechanische Arbeit verrichten hier sechs gekapselte und dauergeschmierte Mechaniken. Entsprechend der Natural-Schwestermodelle sind sie natürlich vergoldet und haben bernsteinfarbene Flügel aus Pearloid.

pick up

Zur Abnahme dient der Palathetic-Pickup, der sich unter der zweiteiligen Stegeinlage befindet. Hierbei handelt es sich um einen Piezopickup, der aus sechs einzelnen Ele-

menten besteht. Verstärkt wird dieser von dem Accuracoustic Preamp. Der Preamp bietet ein versenkbares Volumepoti, einen parametrischen EQ, dessen Frequenz von 80 Hz bis 10 kHz stufenlos regelbar um ± 16 dB verändert werden kann, sowie den Zweiband-EQ, dessen Bereiche Bass (62 Hz) und Treble (10 kHz) einen Regelweg von ± 16 dB aufweisen. Die gesamte EQ-Sektion kann über einen Minischalter auf Bypass geschaltet werden. Ein weiterer Schalter aktiviert den Batteriecheck, bei dem die in die Schiebepotis eingebauten LEDs aufleuchten und somit Auskunft über den Batteriezustand geben. Diese „Flugplatzbeleuchtung“ ist natürlich bei dunklen Bühnen sehr hilfreich, verkürzt jedoch die Lebensdauer der Batterie ungemein. Sollte die Batterie doch getauscht werden, so ist mit einem einfachen Lösen des Schnappverschlusses die Batterie samt Halterung herausnehmbar.

praxis

Die NP18-C liegt für eine Dreadnought ausgesprochen gut in der Hand. Ich bin persönlich kein großer Freund dieser Bauart,



doch waren Handling und Klang dieses Modells für mich so ansprechend, daß ich gleich zwei Studio-Produktionen mit dieser Gitarre einspielte. Sehr ansprechend wirkte hier das Mischverhältnis Mikrofonabnahme/Piezo. Vom Grund her hat diese Gitarre einen sehr strammen und definierten Klang. Die kernigen Bässe gleiten über in ein volles Mittenspektrum, so daß die silbrigen Höhenanteile, auch wenn sie nicht extrem ausgebildet sind, gut zur Geltung kommen. Unterschiedliche Anschlagstärken werden sensibel zur Kenntnis genommen, und die Färbung unterschiedlicher Anschlagstellen fließt elegant in das Klangverhalten mit ein. Diese Basis ist natürlich bestens geeignet, um verschiedene Picking-Arten klanglich unterschiedlich zur Geltung zu bringen.

Die elektrische Umsetzung durch das Pickupsystem ist exzellent. Die Frequenzbereiche sind sehr variabel ausgelegt, so daß extreme Einstellungen möglich sind. Der parametrische EQ hat weiterhin den großen Vorteil, daß er als Notchfilter eingesetzt werden kann, um somit die feedbackanfälligen Resonanzfrequenzen der Gitarre gut in den Griff zu bekommen.

Die Bespielbarkeit ist uneingeschränkt gut. Das Griffbrett ist minimal geschrumpft, so daß an der Unterseite des Griffbretts ein paar Bundecken ganz leicht herausstehen. Empfindliche Gitarristen sollten einmal kurz mit Schleifpapier drüberfahren, um dies zu beseitigen. Es ist übrigens ein Zeichen dafür, daß wir mal für ein feuchteres Klima im Lager sorgen sollten.

Der Hals mit seinem runden „D“-Profil liegt gut in der Hand, und läßt bis in die hohen Lagen ein problemlos fließendes Spiel zu. Im Livebetrieb erweist sich der Preamp als sehr praxisfreundlich, und hinterläßt auch wegen seiner geringen Nebengeräusche einen sehr guten Eindruck.

resümee

Die NP18-C zeichnet sich durch ein geschmackvolles Äußeres und exzellente Verarbeitung aus. Dazu gesellt sich ein sowohl akustisch als auch elektrisch einwandfreier Sound. Die Bespielbarkeit tut ein übriges, um mich von der Qualität zu überzeugen. Das Preis-/Leistungsverhältnis befindet sich in einem gesunden Gleichgewicht. ■

PLUS

- Verarbeitung
- Sound
- Preamp
- Optik
- Bespielbarkeit

infotest

■ Michael Dommers

Equinox Silent-Plug ENGELKING

Bekanntermaßen ist das Wechseln von Gitarren bzw. Bässen mit dem Aus- und Einstöpseln des Klinkensteckers verbunden. Versäumt man jedoch, vorher den Verstärker leise zudrehen oder stummzuschalten, ist lautes Krachen und Brummen die Folge. Schon etliche Hersteller haben in der Vergangenheit versucht, diesem Problem mit sogenannten Kurzschlußsteckern beizukommen, deren Kontakte jedoch durch Oxydation schnell unbrauchbar wurden. Diese sind inzwischen gänzlich vom Markt verschwunden. Mit einem neuen Kon-



struktionsprinzip hat sich die deutsche Firma Engelking dem Thema gewidmet. Bei ihren Deltron Silent-Plugs ist der Masseschalt (Sleeve) von einer verschiebbaren Metallhülse umgeben, die bei herausgezogenem Stecker von einer Feder gegen die Spitze (Tip) gedrückt wird und so für den gewünschten Kurzschluß sorgt. Sofort herrscht absolute Stille. Steckt man den Silent-Plug wieder in eine Buchse, schiebt sich die Hülse zurück und gibt den Kontakt frei. Eine auch langfristig einwandfrei funktionierende Konstruktion! Die relativ leichten aber robusten Stecker werden komplett aus Metall gefertigt und sind mit einem langen stabilen Knickschutz (Spiralfeder) und einer Zugentlastung nach dem Spannzangenprinzip ausgestattet. Wichtig: Sie passen auch in die engsten Buchsenbleche. Des weiteren lassen sich die Steckerhülsen mit jeweils zwei Kunststoffringen kennzeichnen, die in zehn verschiedenen Farben lieferbar sind. Engelking bietet u. a. auch konfektionierte kapazitätsarme Kabel an, die aus sehr flexiblem hochwertigem Material hergestellt werden. ■

Preise:

Deltron Silent-Plug-Stecker, ca. DM 8,90
Kabel mit Silent-Plug, 3 m, ca. DM 26,90
Kabel mit Silent-Plug, 6 m, ca. DM 32,90
Deltron Standardklinke, ca. DM 4,90
Kabel mit Standardklinke, 3 m, ca. DM 19,90
Kabel mit Standardklinke, 6 m, ca. DM 23,90